

Jahresbericht

**Caritas-Zentrum
München Ost/Land**

2014 / 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Rückblick 2014

2. Dienste und Einrichtungen im Caritas-Zentrum München

Ost/Land

- 2.1. Gemeindeorientierte Soziale Arbeit
- 2.2. Fachstelle für „Pflegerische Angehörige“
- 2.3. Offene Altenarbeit – Promenadentreff
- 2.4. Stromspar-Check, Landkreis München
- 2.5. Migrationsdienst
- 2.6. Freiwilligenzentrum – Bürgerschaftliches Engagement
- 2.7. Energieberatung, Stadt München
- 2.8. Sozialstation
- 2.9. Kinderhaus St. Jakob, Feldkirchen
- 2.10. Kinderhaus St. Emmeram, Aschheim
- 2.11. Kinderkrippe St. Christophorus, Kirchheim-Heimstetten
- 2.12. Kinderhaus Edith-Stein, Messestadt/Riem

3. Planung und Ausblick für das Jahr 2015

Anhang:

- Presserückschau 2014

1. Rückblick 2014

Liebe Leserin, lieber Leser,

Nun wünsche ich viel Freude beim Lesen!

Ihre
Gabriele Stark-Angermeier
(Zentrumsleitung des Caritas-Zentrums
München Ost / Land)

2. Dienste und Einrichtungen im Caritas-Zentrum München Ost/Land

2.1. Gemeindeorientierte Soziale Arbeit (GSA)

Neben den ständigen Themen wie Arbeitslosigkeit und Krankheit und den daraus resultierenden finanziellen Problemen, (Schulden, Beratung bei der Beantragung sozialer Leistungen, Problemen beim Umgang mit Ämtern und Behörden) sind alltägliche finanzielle Engpässe ein zentraler Gegenstand unserer Beratung.

Die staatlichen Sozialleistungen (Grundsicherung im Alter, bei Erwerbsminderung oder Bezug von SGB II-Leistungen) reichen in der Regel gerade so um über die Runden zu kommen.

Gesundheitliche Zusatzkosten (Zuzahlungen bei orthopädischen Einlagen, Kauf orthopädischer Schuhe, Zuzahlung bei verschreibungspflichtigen und insbesondere nicht verschreibungspflichtigen Medikamenten), notwendiger Möbel- oder Elektroeinkauf (wg. nicht mehr reparabler Betten, Herde, Kühlschränke etc.) oder schlicht ein Wachstumsschub der Kinder und Jugendlichen „außer der Reihe“ werden somit schnell zur existenziellen Notlage.

Da etliche Stiftungen durch sinkende Zinseinnahmen ihre Unterstützungsmöglichkeiten eingeschränkt haben bzw. manche Anfragen (z.B. Kinderkleidung) generell nicht mehr übernehmen, sind in solchen Fällen oft mehrere Anträge bei verschiedenen Stiftungen erforderlich.

Diese Anfragen nehmen stark zu und es ist immer wieder eine Herausforderung individuelle Bedürfnisse der Klienten wo möglich zu befriedigen und abzuwägen ob und für welches Problem finanzielle Unterstützung gewährt werden kann.

Langfristig aber ist die Politik gefordert auch für diese Problemlagen Lösungen zu finden und die Regelsätze zu erhöhen oder Einmalhilfen zu gewähren.

Klienten/ Beratungen an 5 Standorten in 2014	785/ 2547
Ausweise „Haarer Tisch“	126
Ausweise „Berg am Laimer Tafel“	386
Ausweise „Tisch Messestadt“	70
Ausweise „Kleiderkammer Berg am Laim“	156
Ausweise „Kleiderkammer, Bogenhausen“	64
Ausweise „Kleiderkammer Haar“	91
Versorgte Personen pro Ausweis	bis zu 10
Aufträge „Mobile Werkstatt“	30
Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer	53

Ein aktuelles Thema sind auch die steigenden Anfragen im Zusammenhang mit Asylsuchenden und Flüchtlingen in unserem Einzugsgebiet. Die Hilfsbereitschaft der Münchner ist enorm, die Anfragen von Spendern, Initiativen, und Pfarregruppen an das Zentrum in Zusammenhang mit bestehenden Kleiderkammern und Lebensmittelprojekten wie Begleitung/Aufbau von Gruppenarbeit häufen sich.

Die bestehenden Angebote und Projekte können die neuen Mitbürger oft nicht noch zusätzlich zu den bereits vorhandenen Klienten versorgen. Hier müssen dringend Wege gefunden werden, die bestehenden Ressourcen vor Ort mit neuen Angeboten zu verknüpfen und die Koordination in Zusammenarbeit mit den zuständigen FachkollegInnen auszubauen.

Wichtig bleibt es, über der großen „neuen“ Not nicht die bereits bestehenden, bekannten Notlagen unserer jetzigen Klienten zu übersehen und zu vergessen. Sonst wird sich die soziale Spannung unter diesen Gruppen verstärken, was für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft nicht förderlich ist!

2.2. Fachstelle für Pflegende Angehörige

Seit Juni 2014 ist die Fachstelle für pflegende Angehörige mit einer neuen Kollegin besetzt. Fr. Huber ist Dipl. Sozialpädagogin und Krankenschwester. Sie bringt mehrjährige Berufserfahrung aus den Bereichen der ambulanten Gerontopsychiatrie, der offenen Altenhilfe und der Altenpflege, sowie umfangreiches Fachwissen mit. Die Stelle ist nun wieder mit 21 Std. (wöchentlich verteilt auf 3 Wochentage) besetzt. Somit können die unterstützenden Angebote für pflegende Angehörige weiter ausgebaut werden.

Durchschnittlich werden 70% aller Pflegebedürftigen im häuslichen Bereich durch ihre Angehörigen betreut und gepflegt. Auf diese oftmals über Jahre andauernde hohe Belastung der pflegenden Angehörigen, folgt häufig die körperliche und seelische Erschöpfung. Ihre Gesundheit ist gefährdet und durch die hohe Belastung brechen oft wichtige soziale Kontakte ab und es droht die soziale Isolierung.

Hier bietet die Fachstelle für pflegende Angehörige niedrigschwellige Beratung, Begleitung und Unterstützung, sowohl in Einzelgesprächen als auch in Form von Gruppenangeboten wie das „**Info Cafe**“ für Pflegende Angehörige, die **Betreuungsgruppe** für Demenzerkrankte und der „**Helferkreis**“ an.

Im fachlich geführten **Info Café** trafen sich an jedem letzten Montag im Monat, 14:00 - 16:00 Uhr, pflegende Angehörige in einem geschützten Rahmen um Erfahrungen auszutauschen, um Gemeinschaft, Ermutigung und Wertschätzung zu erleben aber auch um wichtige Hinweise und Fachinformationen zu erhalten. Im Jahr 2014 fanden in der Gruppe für pflegende Angehörige **14 Sitzungen** mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt, bei **durchschnittlich 8 Teilnehmern**. Auch Lachen und Feiern gehörten dazu, wie etwa die Faschingsfeier oder Adventsfeier.

Um allen interessierten Angehörigen die Teilnahme an die Gruppen zu ermögli-

chen, wurden parallel zu den Angehörigengruppen flexible Betreuungsmöglichkeiten für die Zupflegenden in Form von einer Betreuungsgruppe für Demenzerkrankte oder als Einzelbetreuung durch Demenzhelfer zuhause zur Verfügung gestellt.

Die Gäste der **Betreuungsgruppe** wurden in unserem milieutherapeutischen Raum von unseren vier geschulten Helferinnen bei Kaffee und Kuchen durch Angebote wie Gedächtnistraining, Spiele, Rätseln, Spaziergänge etc. betreut und aktiviert. Doch die **geschulten Demenzhelfer** der Fachstelle standen auch außerhalb der Gruppenzeiten, den Angehörigen entlastend zur Seite und leisteten inklusive der **Einzelbetreuungen zuhause** 2014 **insgesamt über 200 Betreuungsstunden**.

Zudem trafen sich die Helferinnen an jedem dritten Dienstag im Monat, in einem fachlich geführten **Helferkreis**, in welchem sie die Gelegenheit fanden, Fragen zu stellen, gezielte Fallbesprechungen durchzuführen und fachliche Informationen zu bestimmten Krankheitsbildern, zu den Veränderungen bei der Pflegeversicherung sowie zu den neuesten Entwicklungen im Netz der vorhandenen Hilfen vor Ort zu erhalten.

Neben der Gruppenarbeit haben die Fachkräfte der Fachstelle **399 Einzelberatungen** in Form von Einzelgesprächen im Caritas Zentrum, bei Telefonaten, Hausbesuchen und per E-Mail durchgeführt. Häufige Beratungsthemen waren der Umgang mit Demenz und anderen Erkrankungen, Informationen über Entlastungsangeboten, Vermittlung von praktischen Hilfen in Pflege und Versorgung, Antragstellungen bei Kranken- und Pflegekassen, Begleitung bei MDK-Begutachtungen u.v.m.

Im kommenden Jahr werden wir den Ausbau von Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen verstärken und die Bereitstellung eines Fahrdienstes vorantreiben.

2.3. Promenadentreff – Offene Altenarbeit



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



Im Promenadentreff finden ältere Menschen und deren Angehörige Beratung und Unterstützung rund ums Thema „Älterwerden“ sowie eine Vielfalt an Gruppenangeboten und Begegnungsmöglichkeiten. Die Einrichtung ist in Trudering, in einem Stadtteil mit überdurchschnittlich vielen älteren und hochbetagten Menschen, angesiedelt.

Überblick der wichtigsten Angebote 2014:

Soziale Beratung für ältere Menschen und deren Angehörige wurde rege nachgefragt in allen Belangen des Älterwerdens sowie bei Fragen zur Grundsicherung, Vereinsamung, Depressionen, Unterstützung bei der Suche nach Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen sowie bei der Suche nach sinnstiftenden Tätigkeiten.

Sozialpädagogische Gruppenarbeit:

Im Rahmen des Alleinstehenden-Treffs trafen sich zweimal monatlich 7 ältere Menschen mit körperlichen / seelischen Einschränkungen in einer sozialpädagogisch betreuten Gruppe.

Für Menschen mit depressiven Verstimmungen wurde das Trainingsprogramm „Balance – für mehr Lebensfreude im Alter“ angeboten. 8 Frauen und 2 Männer nahmen dieses Angebot wahr und konnten innerhalb von 10 Treffen ihre psychische Stabilität verbessern.

Auf Grund der hohen Bedarfslage wird seit im Herbst 2014 erneut das Trainingsprogramm „**Balance**“ für ältere Menschen mit depressiven Verstimmungen angeboten. Die teilnehmenden Frauen und Männer lernen und üben im Laufe des Kurses einfache und lebensnahe Methoden, um depressiven Verstimmungen besser begegnen zu können oder vorzubeugen.

Das **Angebot Mittagstisch** am Dienstag und Donnerstag hatte großen Zulauf sowohl im Sinne eines Versorgungsangebots als auch als der Begegnungsmöglichkeit.

Offene Angebote zur Förderung sozialer Kontakte hatten stets großen Zulauf im Rahmen der wöchentlichen Kaffeetunde, der Spielgruppen, des Filmnachmittags und der Wandergruppe.



Kurse zur Erhaltung der Lebensqualität wurden angeboten in Form von Gedächtnistraining, Seniorengymnastik, Fitnesstraining, Qi Gong, Tai Chi und Entspannungstechniken.

Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

durch umfassende Beratung interessierter Senioren bei der Suche nach einer sinnstiftenden Tätigkeit wurde lebhaft nachgefragt. Gleichzeitig wurden die Ehrenamtlichen im Promenadentreff laufend in ihrem Engagement begleitet, fortgebildet und unterstützt.

Viele Angebote im Promenadentreff wurden erst ermöglicht durch hochmotivierte Ehrenamtliche. In 2014 engagierten sich 23 Ehrenamtliche im Promenadentreff rund 2500 Stunden - geschenkte Zeit, die den älteren Menschen in Trudering zugute kam.

Promenadentreff 2014	
Beratungen	664
Senioren in betreuten Gruppen	19
Senioren in offenen Angeboten	129
Senioren in Kursen	75
Besucherinnen Sonderveranstaltungen	182
Senioren in der Internetstube	15
Ehrenamtlich Engagierte	23

2.4. Stromspar-Check, Landkreis München

Auch im Jahr 2014 wurde der Stromspar-Check von unseren Klienten im Landkreis München gut angenommen.

Durch Neuerungen im Bundesprojekt wurde die Zielgruppe erweitert, so dass nun neben Beziehern von Arbeitslosengeld II, Grundsicherung oder Wohngeld auch Personen mit geringem Einkommen oder Kindergeldzuschlag einen Stromspar-Check erhalten können.

Mit diesem Angebot lassen sich jährlich mindestens 100,-- € einsparen und auch den CO² Verbrauch senken. Langfristig liegt die Einsparung sogar noch höher und auch die Kommunen sparen mit!

Nach telefonischer Terminvereinbarung durch unseren geschulten Stromsparhelfer werden bei einem ersten Besuch folgende Daten erfasst:

- Geräteausstattung
- Aufnahme relevanter Verbräuche (durch Rechnungen und Messung)
- Stromverbrauch der Geräte (inkl. Standby)
- Wasserdurchflussmessung
- Abfrage der Nutzungsgewohnheiten

Die gewonnenen Daten werden im Anschluss in eine Datenbank eingegeben. Diese errechnet das mögliche Einsparpotential und ermittelt, welche Maßnahmen für Einsparungen ergriffen werden können.

Bei einem zweiten Besuch werden die Maßnahmen umgesetzt:

- Einbau von Soforthilfen (z. B. Energiesparlampen, Strahlregler, Steckerleisten für bis zu 70 €/Haushalt)
- Weitergabe von Nutzungstipps und Verhaltensempfehlungen
- Verweis auf weiterführende Beratungsangebote (z. B. Verbraucherzentralen)

Der Check und alle eingebauten Strom- und Wassersparartikel sind für den Haushalt kostenlos!



Im Jahr 2014 haben wir die Zielvorgaben des Bundesprojekts leider verfehlt und konnten nur 84 Stromspar-Checks abschließen. Tatsächlich bestand Kontakt zu 105 Haushalten.

Die hohe Unzuverlässigkeit der Klienten bei der Terminvereinbarung und – einhaltung führten auch im vergangenen Jahr wieder zu einem hohen Aufwand an zu führenden Telefonaten und unnötigen Fahrten durch den gesamten Landkreis.

Zum Austausch von Kühlschränken, die älter als 20 Jahre sind, konnten 14 Gutscheine über einen Wert von 150,-- € vergeben werden – allerdings wurde davon nur einer bei uns eingelöst. Vermutlich führen die hohen bürokratischen Hürden und die Restfinanzierung dazu dass dieses Angebot nicht häufiger genutzt wird.

Trotz dieser Schwierigkeiten sind wir überzeugt davon, dass der Stromspar-Check eine sinnvolle Ergänzung unserer sozialen Beratung ist!

Wir freuen uns, dass das Landratsamt München unsere Arbeit auch weiterhin finanziell unterstützen will!

2.5. Migrationsdienst

Damit Integration Miteinander gelingt.

Personelle Besetzung:

5 MitarbeiterInnen mit insgesamt 3,4 Vollzeitstellen, einer Praktikantin und 27 ehrenamtliche MitarbeiterInnen.

Migrationsberatung für Erwachsenen und Nachholende Integration

Schwerpunkte:

- Einzell- bzw. Familienberatung 76 %
- Altenarbeit 2 %
- Projekte 22 %
 - Kostenlose Rechtsberatung für Bedürftigen 2 %
 - Arbeitslosenprojekt: Labora mit Internetcafe 7 %
 - Interkulturelle Öffnung 1 %
 - Schülernachhilfe 10 %
 - Fit für Behörden 1%

Beratung im Münchner Landkreis

Beratungsstandorte:

Unterschleißheim und Ottobrunn.

Ziel: Strukturen und Netzwerke im Landkreis zu stärken und für die weniger mobilen Menschen die Beratung vor Ort.

Über 270 Beratungen.

Einzelfallberatung

933 Personen bzw. Familien.

Schwerpunkte: Integrationskurse, Schulförderung, berufliche Förderung, Umgang mit Behörden, Existenzsicherung, Gesundheit.

Unterstützung für Migrantenorganisationen

SeniorInnengruppe in der Kroatischen katholischen Gemeinde.

Integration der Italienisch sprechenden SeniorInnengruppe in ASZ Westend.

Projekte:

Schülernachhilfe

11 SchülerInnen unterstützt durch 16 Ehrenamtlichen.

Kostenlose Rechtsberatung für Bedürftigen in 190 Fällen und in verschiedenen Rechtsbereichen

Internet-Cafe und das Projekt Labora mit 6 Ehrenamtlichen

Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt und die Erstellung von Bewerbungsunterlagen, 121 Mal beansprucht.

Tisch Messestadt

In Zusammenarbeit mit GSA und der Pfarrei St. Florian wurden beim Tisch Messestadt etwa 60 Haushalte mit Lebensmitteln laufend versorgt.

Interkulturelle Öffnung

- 3 zweitägigen Interkulturellen Trainings in KVR, und 2 für den Caritas-Fachbereich Suchtberatung.

- Interkulturelle Begegnungen in Zusammenarbeit mit verschiedenen ASZ und der Pfarrei St. Michael

MBE-Zuleitung-LHM- München

In enger Zusammenarbeit mit Jobcenter und Integrationskursträgern wurde 380 Zuleitungen von Klientinnen bearbeitet. Davon über 300 KlientInnen in die Integrationskurse vermittelt

MBE-Zuleitungen-Landkreis München

Mit dem Landratsamt wurde ein Vertrag über die Zusammenarbeit bei MBE-Zuleitungen erfolgreich abgeschlossen und die ersten Fälle bereits bearbeitet.

Herkunftsländer

Unsere Klienten kommen aus meisten Ländern der Welt.

Wir ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen danken allen die zu diesem Erfolg verholfen haben.

2.6. Freiwilligenzentrum – Bürgerschaftliches Engagement

Das Freiwilligen-Zentrum stärkt seit 2003 das bürgerschaftliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern des Münchner Ostens. 2014 war sehr stark geprägt von Kontakten und Kooperationen mit Unternehmen und Einrichtungen für und mit Jugendlichen sowie Schulen sowie im Herbst die Flüchtlingsproblematik in München.

Seit Oktober koordinieren die Caritas Freiwilligen-Zentren in enger Abstimmung mit dem Sozialreferat der Landeshauptstadt und Netzwerkpartnern das Engagement für Flüchtlinge. Es soll ein nachhaltiges freiwilliges Engagement gefördert werden, das den Flüchtlingen zielgerecht hilft. Hierfür wurde eine Caritas Hotline eingerichtet, die auch von 2 Freiwilligen des Freiwilligen-Zentrums mit unterstützt wird.



LdE-Schulbegleiterqualifizierung

Die hauptamtliche Mitarbeiterin sowie eine Freiwillige nahmen an einer LdE-Schulbegleiterqualifizierung (Lernen durch Engagement) teil und so entstand gegen Ende 2014 das Kompetenzzentrum.

Anfang des Jahres liefen das P-Seminar – Projekt aus – die SchülerInnen beendeten erfahrungsreiche Engagementwochen und das Seminar in Kooperation mit dem Münchner Bildungswerk lief in den letzten Zügen.

Das Netzwerk Münchner Schülerpatenprojekte, welches die Mitarbeiterin mit aufbaute, erhielt nun eine feste Bezuschussung

der Stadt München für eine Verwaltungsstelle.

Einzelne Projekte:

Schülerpatenschaften und Engagement

Engagement lernen an Schulen ist ein Handlungsfeld, dem eine große Bedeutung für die Stärkung der persönlichen Ressourcen von Schülerinnen und Schülern sowie für die Gestaltung einer aktiven Bürgergesellschaft beigemessen wird.

Als **Schülerpaten** engagierten sich 35 Paten an 7 Mittel- und Förderschulen München weit und seit Dezember verstärkt in Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge und Jugendwohnheimen. Im Herbst übernahm ein „alter Pate“ neu die Koordination und Begleitung des Netzwerks, da der bisherige Pate wegzog.

Schüler engagieren sich für ein soziales München:

2014 stellte die Mitarbeiterin des Freiwilligen-Zentrums Bürgerschaftliches Engagement in einem Gymnasium im Fachbereich P-Seminar vor und bereitete die SchülerInnen auf ihr Engagement im Zeitraum von 1,5 Jahren vor. 11 Schülerinnen und Schüler werden sich bis 2016 engagieren und werden in diesem Zeitraum vom Freiwilligen-Zentrum begleitet.

2014 wurden 129 engagierte Bürgerinnen und Bürger beraten und erfolgreich an verschiedene soziale Einrichtungen und Institutionen weitervermittelt.

Die Beratungsstelle für Schwerbehinderte,

ein Gemeinschaftsprojekt des Freiwilligen-Zentrums und der Pfarrei St. Thomas, wurde gut angenommen. Ein Freiwilliger, der selbst schwerbehindert ist, berät nach Terminvereinbarung Schwerbehinderte und ihre Angehörigen.

Das Freiwilligen-Zentrum organisierte in Kooperation mit zwei Unternehmen **social days** an zwei Mittelschulen zum Thema Bewerbung. Ebenso begannen 2 neue Unternehmenskooperationen.

Die Mitarbeiterin war stark in verschiedenen Gremien und Konferenzen zum Thema Schule und Bürgerschaftliches Engagement (Fachtagung Schule und Bürger-

gesellschaft, Fachtag Unternehmensengagement, Kongress Kinder stiften Zukunft) vertreten. Die Mitarbeiterin ist Sprecherin der AG Schulkooperationen des Verbunds Freiwilligen-Zentren des Deutschen Caritasverbands, sowie Sprecherin der hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Freiwilligen-Zentren in der Steuerungsgruppe des Verbunds Freiwilligen-Zentren des Deutschen Caritasverbands. Das Freiwilligen-Zentrum war stellvertretend für das Caritas f-net an der Vorbereitung der Freiwilligenmesse 2014 im Gasteig beteiligt.

Zusammen mit der Freiwilligenbörse Süd und dem Freiwilligen-Zentrum Nord organisierte die Mitarbeiterin des Zentrums zwei f-net-Freiwilligen-Treffen.

Im Sommer war das Freiwilligen-Zentrum in verschiedenen Netzwerken und beim Streetlifefestival vertreten.

In September und Oktober 2014 fanden in Kooperation mit einem Kollegen aus dem Freiwilligen-Zentrum Innenstadt Vorstellungstage der Freiwilligenarbeit, besonders bezogen auf das Thema Schule und Jugendliche für Chinesen und Japaner statt.

Freiwilligenbörse Ismaning

Schwerpunkt der **Freiwilligenbörse Ismaning** ist der Bereich Grundschul Kinder, die Möbelbörse und neu der Helferkreis Asylsuchende.

2014 wurden in der Freiwilligenbörse 25 Freiwillige beraten und vermittelt.

Helferkreis Asylsuchende Ismaning:

Ein erstes Informationstreffen fand am 07.07.2014 statt. 25 interessierte HelferInnen nahmen teil. Ende 2014 waren 18 Freiwillige in verschiedenen Arbeitsgruppen (Sprachbegleitung, Familienpaten, Einzelpaten, Jobpaten, Sport/Freizeit/Hobby, Veranstaltungen) tätig. So wurden Mitgliedschaften im Fußballverein, Budoverein, verschiedenste Deutschkurse, Krankenhaus- und Arztbegleitungen, lebendiger Adventskalender, Nikolausbesuche und mehr organisiert. Ein Asylbewerber bekommt Klavierunterricht,

ein anderer einen Alphabetisierungskurs. Zugang zum Ismaninger Tisch (Lebensmittel) sowie zum Gwandhaus (Bekleidung) wurde für alle Asylsuchenden ermöglicht. Monatlich finden Treffen des Helferkreises statt, zu denen auch neue Freiwillige kommen, um sich zu informieren.

Patenschaften an Ismaninger Grundschulen:

Zielgruppe sind Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, die in sozial schwachen Familien aufwachsen. 2014 waren 19 ehrenamtliche Patinnen und Paten für 23 Grundschul Kinder tätig. Am Schuljahresende fand ein Dankeschönessen statt.

Auch 2014 gab es **Lesepaten**. Drei Ehrenamtliche üben mit mehreren Kindern – einzeln oder in der Gruppe - Lesekompetenz und Textverständnis ein- bis zweimal wöchentlich an einer Grundschule in den Ganztagsklassen.

So engagieren sich derzeit insgesamt 42 Freiwillige in der Freiwilligenbörse.

In der **Möbelbörse Ismaning** werden Möbel und Elektro-Großgeräte telefonisch und per E-Mail Kontakt vermittelt. Besonders für sozial schwache Menschen stellt die Vermittlung eine große Hilfe dar, da die Angebote kostenlos weitergegeben werden. Auch Schulen, Vereine und Jugendgruppen konnten bereits von der Möbelbörse profitieren.

Die erfolgreiche Vermittlung ist stetig angewachsen. In 2014 wurden kostenlos vermittelt: 205 Möbel, 20 Elektro-Großgeräte
Komplett: 5 Küchen und 2 Wohnungslösungen

2.7. Energieberatung - Bürgerschaftliches Engagement

5 Jahre Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen

Das große bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement aller Energieberater wurde im Februar 2014 bei einer Feierstunde in der Gaszählerwerkstatt bei den Stadtwerken München (SWM) gebührend gefeiert. Neben kurzen Ansprachen und einem leckerem Buffet gab es zum 5-jährigen Projektbestehen für alle Beteiligte ein kleines Dankeschön zum mitnehmen: zum Entspannen ein großes Saunatuch mit zwei Freikarten für die städtischen Schwimmbäder und nicht nur für die nächsten Energieberatungen einen kleinen Taschenrechner. Das Projekt der Energieberatung wird noch bis zum 30.06.2016 von den SWM finanziert.



Erna-Maria Trixl (vorne links), SWM Geschäftsführerin Vertrieb und Johannes Mathes (vorne rechts), stv. Geschäftsführer der Caritas-Zentren München Stadt/Land bedankten sich bei den Energieberatern und Koordinatoren. Foto: SWM

Energieberatungen

Projektweit konnten in den letzten fünf Jahren inzwischen über 12 000 Haushalte mit geringem Einkommen kostenlos beraten werden. Davon haben die ehrenamtlichen Energieberater der Caritas im letzten Jahr 292 Haushalte beraten wie sie Energiekosten senken können. Mit verschiedenen Meßgeräten konnten die Energieberater heimliche Stromfresser feststellen, gaben viele Tipps zum Energiesparen und schauten sich letztlich auch die Jahresrechnungen von Strom, Heizung, Wasser

und Gas an. Alle teilnehmenden Haushalte bekamen von den Energieberatern ein kleines Energiespar-Paket mit verschiedenen Energiesparhelfern geschenkt. Außerdem konnten bei 40 Haushalten alte Stromfresser wie z.B. Kühlschränke, Gefrierschränke oder Waschmaschinen gegen neue und energiesparende Geräte (A++ und A+++) im Wert von 19.955,11 Euro ausgetauscht werden. So wurden 25 Kühl- und Gefrierkombinationen, 5 Tisch-Kühlschränke, 1 Tisch-Gefrierschrank und 9 Waschmaschinen verschenkt. Die neuen Geräte wurden frei Haus geliefert, aufgestellt und in Betrieb genommen. Die Altgeräte, manchmal auch mehrere pro Haushalt, wurden mitgenommen und fachgerecht entsorgt.

Energieberater

Nachdem in 2014 drei ehrenamtliche Energieberater ihre Tätigkeit aus zeitlichen und beruflichen Gründen beendet haben, waren am 31.12.2014 noch elf Energieberater für den Caritasverband aktiv (9 Männer und 2 Frauen, im Durchschnitt 63,5 Jahre alt). Die monatlichen Austauschtreffen im Caritas-Zentrum und die Veranstaltungen bei den SWM wie Neujahrsempfang, 5-jähriges Projektjubiläum und Betriebsbesichtigung Tierpark Hellabrunn (mit Führung durch die Biogas-Anlage) waren für alle haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Projekts auch informative Zusammenkünfte.

Öffentlichkeitsarbeit

Zwanzig Infostände und Vorträge mit Projektvorstellungen wurden in 2014 durchgeführt. So konnten 87 interne Beratungsanfragen generiert werden z.B. bei der Alleinerziehenden-Messe im Kolpinghaus, bei Avanta Step, beim Club 29, bei der Deutsche Angestellten Agentur DAA, beim Deutschen Erwachsenen Bildungswerk DEB, beim Katholischen Männerfürsorgeverein, bei der Münchner Aidshilfe oder bei der Münchner Arbeit. Über die vielen verschiedenen Caritas-Dienststellen in München wie Migrationsdienst, Soziale Dienste, Schuldnerberatung, Alten- und Servicezentren, Sozialstationen, etc. konnten zusätzlich 53 Beratungsanfragen für das Projekt erfasst werden. Weitere 31 Beratungsanfragen kamen über das Internet und unseren Flyer.

2.8. Sozialstation

Ökumenische Sozialstation Bogenhausen, Unterföhring, Ismaning

Uns ist es wichtig, als Ökumenische Sozialstation die Menschen in unserem Einzugsgebiet gut zu beraten, zu pflegen und zu betreuen. Das Wohl unserer Patienten und ihre individuellen Bedürfnisse in der täglichen Versorgung im Einzugsgebiet (Bogenhausen, Herzogpark, Engelschalking, Johanneskirchen, Daglfing, Denning, Berg am Laim, Trudering und Waldtrudering sowie die Landkreismunicipalitäten Unterföhring und Ismaning) liegen uns daher sehr am Herzen. Dies zeigte sich bei der letzten MDK Prüfung der Sozialstation. In der aufwendigen und professionellen Prüfung wurden die guten Leistungen des motivierten Teams der Sozialstation unter Beweis gestellt. Herzlichen Dank an das Team für die engagierte Mitarbeit!

Die MDK-Prüfungsberichte werden veröffentlicht und können im Internet unter www.pflegelotse.de eingesehen werden.

Für die Sozialstation war es 2014 eine große Herausforderung die Änderungen des Pflegeeneuausrichtungsgesetzes (PNG) umzusetzen.

Umfang unseres Angebotes:

Derzeit werden von der Ökumenischen Sozialstation 120 Patienten von 24 Pflegekräften in Voll- und Teilzeit täglich versorgt.

Unsere Pflegekräfte sind täglich in der Zeit von 06.15 Uhr bis etwa 22.30 Uhr im Schichtdienst in der Pflege und Betreuung der Patienten im Dienst.

Insgesamt sind bei der Ökumenischen Sozialstation derzeit 30 MitarbeiterInnen beschäftigt.

- Sie erhalten bei der Caritas ambulante Alten- und Krankenpflege, die mit den Pflege- und den Krankenkassen abgerechnet werden. Hilfen

und Zusatzleistungen vermitteln wir schnell und zuverlässig, wie z. B. Essen auf Rädern, Hausnotruf, soziale Beratung, Pflegehilfsmittel

- Verhinderungspflege (Vertretung der pflegenden Angehörigen bei Urlaub oder Krankheit)
- Fachliche Anleitung und Beratung für pflegende Angehörige § 45 SGB XI

Trotz der strengen Abrechnungsbestimmungen der Kranken- und Pflegekassen, nehmen wir uns Zeit für unsere Pflegekunden. Wir fragen, wie es Ihnen geht und hören zu, wenn sie etwas zu erzählen haben. In diesem Verhalten äußert sich das christliche Verständnis unserer Arbeit. Wir sehen in unserer Arbeit nicht nur unseren Job. Unsere Pflegekunden spüren, dass wir sowohl mit den Händen als auch mit dem Herzen bei der Sache sind.

Bei Pflegekunden, die Pflegegeld beziehen, bieten wir im kompletten Einzugsgebiet (auch Landkreismunicipalitäten Aschheim, Feldkirchen, Haar und Kirchheim) die gesetzlich vorgeschriebenen § 37 Besuche (dies sind in Pflegestufe I und II ein Beratungsbesuch pro Halbjahr und in Pflegestufe III ein Beratungsbesuch pro Quartal) sowie weitere pflegerische Beratung an.

Das Ziel, die Qualität der Pflege für die Zukunft zu erhalten und weiter zu verbessern, hat weiterhin Priorität. Deshalb werden unsere Pflegekräfte auch im Jahr 2015 an internen und externen Fortbildungen teilnehmen. Es ist uns wichtig, dass die MitarbeiterInnen auf dem aktuellen Stand neuer pflegerischer und medizinischer Erkenntnisse sind.

Selbstverständlich arbeiten wir auch weiterhin eng mit den anderen Diensten des Caritas Zentrums München Ost/Land zusammen.

Insbesondere die Kooperation mit der Fachstelle für pflegende Angehörige in Haar, mit der wir die Betreuung der Demenzerkrankten organisieren, liegt uns sehr am Herzen.

Für Fragen stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung.

Rufen Sie uns einfach an, oder vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
Tel. 089 / 92 00 46 50

Touren

Tour	Anzahl
Frühdienst-Touren von Montag bis Freitag	8
Frühdienst-Touren am Wochenende/Feiertage	6
Spätdienste täglich	3

Mitarbeiter

Mitarbeiter	Vollzeit	Teilzeit	Geringfügig Beschäftigte
Pflegefachkräfte	3	10	2
Pflegehilfskräfte	3	6	
Fuhrparkmanager			1
Verwaltung		2	
Pflegedienstleitung	1		
Stellv. Pflegedienstleitung	1	1	

2.9. Kinderhaus St. Jakob, Feldkirchen

Das Kalenderjahr 2014 im Kinderhaus St. Jakob stand unter dem Motto, die bestehende Qualität, trotz Personalmangel, zu erhalten und durch Schaffen neuer Strukturen Qualitätsstandards weiterzuentwickeln und damit zu optimieren.

Die größte Veränderung bzw. konzeptionelle Weiterentwicklung erfolgte im Bereich Kindergarten. Das Konzept der Offenen Arbeit wurde schon vor einigen Jahren als Grundlage der pädagogischen Arbeit im Kiga eingeführt.

In der Offenen Arbeit steht unter anderem das eigenverantwortliche Handeln der Kinder im Vordergrund:

- Aktive Freispielzeit
- Mitbestimmung und Mitgestaltung
- Freies Auswählen von Bildungsangeboten
- Entscheidungsfreiheit für individuelle Bedürfnisse.

So werden in der Offenen Arbeit Basiskompetenzen wie Selbstwahrnehmung, Motivation, demokratische Teilhabe in besonderer Weise gefördert.

„Offene Arbeit ist ein kontinuierlicher, sich weiterentwickelnder Prozessablauf. Dieser geht nie zu Ende, so dass Pädagogik zu einer unendlichen Geschichte wird.“ (Regel, Kühne: Arbeit im Offenen Kindergarten, Herder, Freiburg 2001)

Unter diesem Zitat, welches auch in unserer Kinderhaus-Konzeption zu lesen ist, hat sich das Kindergartenteam im März 2014 mit der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption und der Offenen Arbeit intensiv beschäftigt. Die Alltagsgestaltung über 3 Stockwerke für alle 125 Kindergartenkinder hatte sich in der Vergangenheit für alle Beteiligten immer wieder als Herausforderung erwiesen. Aus diesem Grund haben wir uns zu einer neuen räumlichen und altershomogeneren Struktur entschlossen.

Hintergrund der Veränderung besteht in der Intention und dem damit verbundenen Ziel, noch stärker die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse unserer Kinder wahrzunehmen sowie auf diese einzugehen.

Es folgt nun ein kleiner Einblick in die neue Struktur:

Der 1. Stock bietet unseren Kleinsten einen überschaubaren Rahmen, in dem sie altersgerecht entsprechend an die Öffnung herangeführt werden. Die Gestaltung von Erdgeschoss und Keller orientiert sich an den Interessen, Wünschen und Fähigkeiten unserer 4 – 6 jährigen Kinder.

Altersgruppe 3 bis 4 Jahre: Die Eingewöhnungsphase sowie das erste Kindergartenjahr unserer Kleinsten finden im 1. Stock statt. In den Funktionsräumen Rollenspielzimmer, Ruheraum, Bällebad, Bewegungslandschaft, Bauecke, Tischspiele und Kreativbereich haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Entwicklung zu gestalten. Auf ihrem Weg durch das erste Kindergartenjahr werden sie von 4 pädagogischen Kräften und 1 Praktikantin betreut.

Altersgruppe 4 bis 6 Jahre: Die „Großen“ bespielen Erdgeschoss und Keller. Im Untergeschoß entstanden das Rollenspielzimmer mit einer Theaterbühne sowie ein Bauzimmer. Im Erdgeschoss können die Kinder zwischen Cafeteria, Forscherzimmer mit Lernwerkstätten oder Kreativraum mit vielen verschiedenen Gestaltungsmaterialien wählen. Die Kinder werden von 9 pädagogischen Kräften begleitet.

Alle Kinder haben weiterhin eine Bezugsgruppe in ihrer Altersstufe, jede pädagogische Kraft bekommt 10 – 12 Bezugskinder zu intensiven Begleitung und Beobachtung. Diese ist auch erste Ansprechpartnerin für alle Eltern

Seit September 2014 werden alle geplanten Maßnahmen umgesetzt und alle Kinder, Eltern sowie das Team sind begeistert von dieser sehr positiv zu bewertenden Weiterentwicklung. Es hat sich wieder einmal gezeigt, wie wichtig es ist, Organisationsprozesse gut zu planen und sich ausreichend Zeitfenster offen zu lassen, um die Entwicklung so optimal wie möglich zu gestalten.

Für das Kalenderjahr 2015 sind weitere Prozesse für Krippe und Hort in Planung.

Zahlen aus 2014 – Kinderhaus St. Jakob

Zahlen der zu betreuenden Kinder (Stand 31.12.2014)

Krippe (0 – 3 Jahre)	Kindergarten (3 Jahre – Schuleintritt)	Hort (6 – 10 Jahre / 1. – 4. Klasse)
36 Plätze, davon 31 belegt 3 Gruppen	125 Plätze, davon 122 belegt 3 altershomogene Gruppen	140 Plätze (davon 5 Integrationsplätze), davon 135 belegt 6 Gruppen (davon 1 Integrationsgruppe)

MitarbeiterInnen (Stand 31.12.2014)

Krippe	Kindergarten	Hort	übergreifend
1 Hausleitung (vom Gruppendienst freigestellt), 5 päd. Fachkräfte (davon 3 in Teilzeit), 3 päd. Ergänzungskräfte 1 Erzieherin im Anerkennungsjahr 1 Erzieherpraktikantin	1 Hausleitung (vom Gruppendienst freigestellt), 6 päd. Fachkräfte (davon 2 in Teilzeit), 6 päd. Ergänzungskräfte (davon 1 in Teilzeit), 1 FSJ-Kraft	1 Hausleitung (päd. Fachkraft, im Gruppendienst), 6 päd. Fachkräfte (davon 1 in Teilzeit), 4 päd. Ergänzungskräfte 1 Erzieherpraktikantin 2 hauswirtschaftliche Kräfte	1 Kinderhausleitung, 1 Verwaltung mit 15 Stunden
2 hauswirtschaftliche Kräfte			

2.10. Kinderhaus St. Emmeram, Aschheim

„Sich gemeinsam auf den Weg machen“ ist das Motto des Kinderhauses, das sehr gut passt denn das Haus ist noch jung und dynamisch! Wie der Weg der Krippenkinder in den Kindergarten gestaltet wird entwickelte das Team in einem Konzeptionstag im Januar. Im Lauf des Jahre wurde dann gemeinsam mit der neuen Leitung Michaela Anders (seit Juni 2015) die Konzeption der Einrichtung fertig gestellt, weitere Mitarbeiter integriert und viele neue Kinder eingewöhnt.

Auch auf dem Weg zum Familienservicezentrum wurden neu Veranstaltungen und Projekte durchgeführt wie das Elterncafe und die Musikalische Frühförderung für unsere großen Kinder.

Unsere Kinder erlebten viele Aktionen wie z.B. das Verbrennen der Faschingsutensilien an Aschermittwoch, einen Besuch bei der Feuerwehr und einen Ausflug in den Wildpark Poing. Aber auch viel Besuch kam im Jahr 2014 ins Haus wie z.B. die ehemaligen Kindergartenkinder die inzwischen große Schulkinder waren oder auch der Bürgermeister Herr Englmann zu seiner Verabschiedung.

Gemeinsam mit dem Elternbeirat wurden die Gestaltung der Feste wie das Familienfest im Sommer immer wieder verbessert und so gab es z.B. das erste mal einen „echten“ Sankt Martin auf einem Pferd zum Laternenzug.

Derzeit gibt es 2 Krippen- und 2 Kindergartengruppen. Wir sind zuversichtlich die dritte Krippengruppe im Herbst 2015 schrittweise eröffnen zu können.

Alle Informationen sind im Internet zu finden, unter: www.kinderhaus-st-emmeram-aschheim.de



Kinderhaus St. Emmeram

2.11. Kinderkrippe St. Christophorus, Kirchheim-Heimstetten

Das Jahr 2014 begann in der Kinderkrippe mit einer Einweihungsfeier: am 6. Februar hatte die neue Leiterin Fr. Ursula Glas zusammen mit dem Krippenteam ein großes Fest organisiert – Höhepunkt war die Weihe der Gruppenräume durch Monsignore Lindenberger. Eine Begrüßung durch die Krippenkinder mit vielen Luftballons, Musik und leckerem Fingerfood-Buffer rundeten das Ereignis ab.

Als Gäste anwesend war der gesamte Caritasvorstand, Herr Norbert Huber, Mitglieder des Kirchheimer Gemeinderats, die beiden Architekten aus München, Mitglieder aus dem G4-Kindertagesstättenreferat, viele Leiterinnen von KiTas am Ort und aus der Region und natürlich die Familien der betreuten Kinder. Fr. Gabriele Stark-Angermeier führte durch das unterhaltsame Programm.

Zum 1. März konnte die vierte Gruppe „Marienkäfer“ eröffnet werden, nachdem eine passende Erzieherin gefunden worden war. Da eine Zweikraft in der Gruppe noch fehlte, wurden zuerst nur 4 Kinder aufgenommen und von der neuen Erzieherin unter Unterstützung der Leiterin eingewöhnt.

Neben der Aufbauarbeit der vierten Gruppe und der regelmäßigen Arbeit in den Gruppen veranstalteten die Pädagoginnen einen Tag der offenen Tür für interessierte

neue Eltern, einen Gruppen-Elternabend im April und ein Sommerfest im Juli. Für die neuen Familien, die von September – Dezember in der Krippe starten würden, wurde zusätzlich ein Info-Elternabend angeboten.

Das ganze Jahr über gab es eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kirchheim, deren Sachbearbeiterin Fr. Feyerlein die Erst-Anmeldung für alle Kinder aus der Gemeinde übernimmt und in Absprache mit den KiTa-Leitungen diese auf alle vorhandenen Einrichtungen verteilt.

Im Sommer erteilte das Landratsamt München nach einer gründlichen Begehung die Betriebserlaubnis für die Einrichtung. Im September begann das neue Krippenjahr mit neuen Kindern und neuen Mitarbeiterinnen. Zusammen mit 11 hauptamtlichen Teil- und Vollzeitkräften im pädagogischen Bereich starteten drei Jahrespraktikantinnen (Erzieherpraktikantin, FSJ, Bundesfreiwilligendienst), eine Hauswirtschafterin, eine Hauswirtschaftshilfe auf 400-€-Basis und die Leiterin voller Elan ins neue Krippenjahr.

Bis zum Dezember war es möglich, die 48 Plätze der Krippe mit Kindern zu belegen. Im laufenden Jahr steht die Erstellung einer pädagogischen Konzeption ganz oben auf der Agenda: an zwei Teamtagen im Oktober arbeiteten die pädagogischen Mitarbeiterinnen mit der Leitung und einer externen Referentin an den grundlegenden pädagogischen Schwerpunkten.



Kinderkrippe St. Christophorus

2.12. Kinderhaus Edith-Stein, Riem

Personelle Besetzung und belegte Plätze im Kinderhaus:

Derzeit besuchen 16 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahre die Krippe, und 40 Kinder im Alter von 3-6 Jahren den Kindergarten. Die Kinder werden von 4 pädagogischen Fachkräften und 6 pädagogischen Ergänzungskräften begleitet und unterstützt. Für eine gute Verpflegung ist unsere Hauswirtschafterin verantwortlich.

Pädagogische Arbeit im Kinderhaus:

Anfang des Jahres hat das Kinderhaus nach einigen Personalwechseln mit einem Teambildungs-Prozess begonnen. Dieser soll die Zusammenarbeit und das Wir-Gefühl im Team stärken und wird die nächsten Jahre fortgeführt.

Weiterhin haben wir versucht einen Weg zu finden, unsere Eltern besser in die pädagogische Arbeit im Kinderhaus mit einzubeziehen. Hier ist die Idee entstanden ein Projekt zu suchen, das auf unser Kinderhaus passt und unser multikulturelles Klientel miteinbezieht. „Unsere Reise um die Welt“ heißt unser Jahresprojekt. Wir „bereisen“ mit den Kindern alle Länder, aus denen ein Elternteil oder auch die Kinder selbst kommen. Ziel ist es, die Barrieren und Ängste vor der „unbekannten Sprache“ oder der „unbekannten Kultur“ abzubauen und die Bereicherungen hervorzuheben, die das multikulturelle Leben in der Messestadt bzw. in unserem Kinderhaus bietet. Wir lernen die Sprache des jeweiligen Landes kennen, das wir gerade bereisen, die Kultur und die Traditionen. Hierzu kommen auch Eltern in den Morgenkreis und stellen den Kindern „ihr Land“ vor, singen mit den Kindern Lieder in der Landessprache, bieten Koch- oder Backangebote an, bei denen die traditionellen Speisen des Landes gemeinsam mit den Kindern nachgekocht oder nach

gebacken werden. Einige Eltern haben mit den Kindern sogar Informations-Plakate über ihr Land zusammengestellt und typische Landestrachten zur Verfügung gestellt.

Begonnen hat unsere „Weltreise“ natürlich in Bayern. Der Elternabend für die Elternbeiratswahl war ein „bayrischer Abend“. Das Personal und die Eltern kamen in Dirndl und Lederhosen. Erst wurde der Elternbeirat gewählt, dann gab es ein gemütliches Beisammensein mit Weißwurst und Brezn!



Unser Jahresprojekt hat bisher dazu geführt, dass eine sehr gute Stimmung bei Kindern und Eltern herrscht, Vorurteile abgebaut werden und auch viele Eltern untereinander ins Gespräch kamen.

Wir überarbeiten zurzeit unsere Konzeption, um die Aspekte der multikulturellen Arbeit hier mit einfließen zu lassen.

Einen weiteren Schwerpunkt haben wir auf die Erlebnispädagogik und Naturerfahrung gelegt. Hierzu gab es viele Spaziergänge und Ausflüge in die „Buga“ der Messestadt. Eine Kinderhaus-Rally im Riemer Park stand an und eine Nachtwanderung für die Schulkinder durch die „Buga“ mit Schatzsuche.

Unser Highlight im Sommer war unsere Kinderhaus-Mini-WM. Eine Fußballmannschaft des Elternbeirats spielte gegen eine Mannschaft des Kinderhaus-Teams und

eine Mannschaft der Mütter gegen eine Mannschaft der Väter. Der Pokal ging am Ende ans Kinderhaus und der Nachmittag klang bei einem gemütlichen Grillen aus.



Durch die Weihnachtszeit hat uns der „Esel Benjamin“ auf dem „Weg nach Bethlehem“ begleitet.

Wir starteten in der Adventszeit ein Weihnachtssingen auf dem Platz der Menschenrechte in der Messestadt. Eine Stunde lang sangen wir mit dem Kinderhaus-Team, den Kindern und Eltern Weihnachtslieder. Musikalische Unterstützung erhielten wir vom Elternbeirat mit Gitarre, Querflöte und Klarinette. Die Kinder verteilten selbstgebastelte Sterne mit Weihnachtsgrüßen vom Kinderhaus.

Als Dankeschön für unsere Eltern und den Elternbeirat, die uns in diesem Jahr sehr unterstützt haben, gab es als Dankeschön einen „Shopping-Samstag“. Wir öffneten unser Kinderhaus an einem Advents-samstag und die Kinder konnten mit uns Plätzchen backen und Weihnachtskarten basteln. Für die Eltern gab es die Möglichkeit, in dieser Zeit in Ruhe Weihnachtseinkäufe zu machen oder sich in einem von uns angebotenen „Yoga-Workshop“ für Eltern zu entspannen.

Im neuen Jahr werden wir unser Projekt „Unsere Reise um die Welt“ weiterführen, da es noch so viele Länder zu bereisen gibt....

Planung und Ausblick für 2015

Bereich der Kindertagesstätten:

- Das Kinderhauses St. Jakob

- Das Kinderhaus St. Emmeram

- Die Kinderkrippe St. Christophorus

- Das Kinderhauses Edith-Stein

Bereich der Sozialstationen:

- _____

Bereich der Sozialen Beratung:

- Unterstütztes Wohnen in Haar

- Stromspar-Checks im Landkreis und der Energieberatung in der Landeshauptstadt München _____

- Angebote für pflegende Angehörige

- Begleitung der Tische in Messestadt und Berg am Laim _____

Bereich der Migrationsberatung:

- _____
- _____
- _____

Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements:

- _____
- _____

Bereich der Verwaltung:

- _____
- _____